

Claus Händel (Fachverband Gebäude-Klima e. V., Bietigheim-Bissingen) im Gespräch mit Ernst Rosendahl (SOLAR-COMPUTER GmbH, Göttingen) über die bevorstehende neue DIN 1946-6.

„... letzte redaktionelle Änderungen ...“



Dipl.-Ing. Claus Händel,
Technischer Referent beim FGK e. V.

Herr Händel, was zählt alles zu Ihren Aufgaben als Technischer Referent beim FGK e. V.?

Neben der Betreuung der FGK-Arbeitsgruppen bin ich in vielen DIN- und CEN-Arbeitsgruppen im Bereich der Lüftungs- und Klimatechnik für die Auslegung, Berechnung und Produktnormen tätig. Vorzugsweise an der Schnittstelle zum Verordnungsrecht wie der EnEV und dem EEWärmeG. Zusätzlich habe ich die Funktion des Technischen Sekretärs bei der European Ventilation Industry Association (EVIA) und bearbeite dort Themenfelder unter anderem rund um die „Ecodesign-Verordnung“ und die „Gesamtenergieeffizienz-Richtlinie für Gebäude“.



Spannende Frage dazu: Wann rechnen Sie mit dem Weißdruck der neuen DIN 1946-6 beim Beuth-Verlag?

Im Sommer 2019 ist damit zu rechnen. Derzeit werden die letzten redaktionellen Anpassungen auf Basis des Einspruchsverfahrens bearbeitet.

Welchen Einfluss auf den Weißdruck hat ggf. der gerade erschienene Entwurf 2019-03 der DIN 18017-3?

Es ist eher umgekehrt. Die Änderungen der DIN 1946-6 machten Anpassungen

der DIN 18017-3 notwendig. Die DIN 18017-3 bleibt bis auf kleine Änderungen bei der Infiltrationsberechnung unverändert.

In der Norm werden viele Neuerungen erwartet. Auf welche werden sich Planer vor allem einstellen müssen? Ich denke da z. B. an kombinierte Lüftungssysteme oder die geänderte Infiltration.

Der Berechnungsansatz für die Infiltration wurde gestrafft und an die aktuellen Randbedingungen angepasst. Die Luftvolumenströme sollten beibehalten werden, aber wegen der Änderung der Infiltrationsberechnung und der Möglichkeit, bidirektionale Lüftungssysteme ohne Infiltrationsbewertung auszulegen, haben sich die Auslegungsluftvolumenströme etwas verschoben. Dies ist aber in den meisten Fällen unwesentlich. Es konnte bei vielen Bädern in der Vergangenheit passieren, dass die Abluftvolumenströme überproportional angestiegen sind. Dies wurde gedeckelt. Tatsächlich standen die kombinierten Lüftungssysteme im Vordergrund. Zunächst wurde versucht, alle Möglichkeiten detailliert zu beschreiben, aber die Vielfalt der Möglichkeiten war einfach zu groß. Deshalb wurden die Kombisysteme prinzipiell beschrieben. In einem Beiblatt besteht die Möglichkeit, beispielhaft die möglichen Lösungen aufzuzeigen. Die Arbeiten dazu beginnen gerade. Weitere Anpassungen gab es bei Filtern, Wärmedämmungen, Abstände der Außenluftdurchlässe sowie bei den hygienischen Anforderungen.

Der aktuelle Entwurf enthält 24 normative Verweise auf EN-Normen. Wie stark hat die Europäisierung die neue DIN 1946-6 beeinflusst?

Derzeit nur wenig auf der Systemebene. Allerdings wurden die Verweise bei den Produkten sehr stark auf EN-Normen ausgerichtet, da die Geräte zunehmend den ErP-Regularien unterworfen werden und

nationale Festlegungen kaum mehr sinnvoll, in vielen Fällen möglicherweise sogar europarechtswidrig sind. Auf europäischer Ebene haben aber die Arbeiten an einer Systemnorm begonnen (EN 15665 und TR 14788) und insoweit sind in einigen Jahren hier wieder Änderungen zu erwarten, die Anpassungen der DIN 1946-6 notwendig machen werden. Ich erwarte das aber nicht innerhalb der nächsten drei Jahre.

Lässt sich die neue DIN 1946-6 auch für Projekte in der Schweiz und in Österreich anwenden?

Nicht direkt, da dort eigene nationale Normen entstehen. Es gibt zwar einen Austausch und wir versuchen die Randbedingungen ähnlich zu gestalten, aber leider ist die Wohnungslüftung noch sehr stark von nationalen Besonderheiten und Befindlichkeiten geprägt. Dies gilt übrigens für alle Länder. Europa ist hier leider sehr kleinteilig aufgestellt. Aber auch in Deutschland selbst gibt es immer noch viel zu viele Gruppen, die die Notwendigkeit eines Lüftungskonzeptes nicht wahrhaben wollen.

Planer werden sich Hilfen bei der Norm-Einführung wünschen. Wird der FGK e. V. hier ggf. etwas anbieten? Falls ja, was?

Wie oben schon gesagt, soll das Beiblatt 1 vielfältige Beispiele für die richtige Auslegung darstellen. Hierzu sind Hersteller, Softwarehäuser und auch Architekten und Installateure eingeladen. In den nächsten Monaten werden die Rahmenbedingungen für die Beispiele entwickelt. Wir unterstützen auch bei der Multiplikation und informieren über Schulungen. Aber wir werden wohl keine Software oder eigene Schulungsprogramme im Wettbewerb zu unseren Mitgliedern anbieten.

Auf Wunsch können wir Sie dabei gern mit SOLAR-COMPUTER-Software unterstützen. Herr Händel, ich bedanke mich für das Gespräch.

www.fgk.de



Fachverband
Gebäude-Klima e. V.